Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 31

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

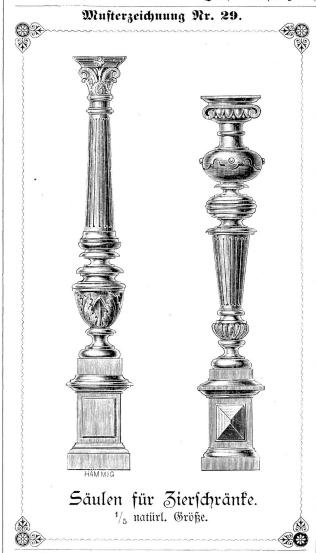
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



neral=Berfammlung ab, deren Berlauf fich durch die eingehendfte Berathung gewerblicher Fragen recht intereffant gestaltete.

Bundhit hielt Herr Baumann auß horgen einen mit Sorgsfalt und Sachkenntniß ausgearbeiteten Bortrag über die Errichtung einer Kehrwerkstätte oder Fachschule sine Schnigerei und Holzbearbeitung überhaupt, in Zürich. Der Bortragende gab eine übersichtliche Darstellung über die Produktion der holzversarbeitenden Gewerbe in der Schweiz und im Auslande, über Ausland und Kintuhr herüslichen Frenzenisse und en Auslande, über Aus- und Einfuhr bezüglicher Erzeugniffe und gelangte zu bem Schluffe, daß in ber Schweiz alle Bedingungen vorhanden find, eine blühende Holzinduftrie zu schaffen, bei welcher viele Ar-beiter und Gewerbetreibende lohnenden Berdienst finden würden. Unter Hinweis auf das Fachschulwesen in Deutschland formulirt der Bortragende ein Programm von Unterrichtsgegenständen, wie bet Sotttagende ein programm von interrealisgegenftanden, wie sie in einer Fachschule gepflegt werden müffen; unerläßlich fei, daß dabei steis Theorie und Praxis Hand in Hand gehen. An den mit verdientem Beifall aufgenommenen Bortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der sich u. A. Herr Lehrer Hug und Professor Bendel aus Schaffhaufen betheiligten. Alle ftimmten dem Bortragenden zu und wurde beschloffen, den Borftand zu beauftragen, darauf hinzuwirken, daß in Balbe eine Lehrwerkstätte für Holzbearbeitung und eine folche für Metallbearbeitung gegründet werde und zwar foll eine in Zürich, die andere in Binterthur in's Leben treten.

Berr Lehrer Sug hielt fodann einen Bortrag über das gewerbliche Fortbildungswesen und seine bezüglichen Beobachtungen in Deutschland. Auf seinen Antrag hin wurden folgende Be-schlüffe gesaft: 1) Als Aufsichtsbehörde für die gewerblichen

Fortbildungsfchulen foll eine kantonale Rommiffion gebildet werden, welche aus Mitgliedern des Erziehungsrathes und des Gewerbe-standes zu bestehen hätte; 2) daß eine neue Berordnung ausgearbeitet werde, welche namentlich folgende Berhältniffe regeln follte: a. Einheitliche Inspektion; b. Herandildung geeigneter Lehrkräfte und Befähigungsausweis ber Zeichnenlehrer: C. Genehmigung des Lehrplanes und der Lehrmittel durch die fantonehmigung des Legeptlanes und der Legenuttel durch die kanto-nale Kommission; 3) Daß für den zwechnäßigen Ausbau der Fortbildungsschule von Seite der Gemeinden und des Staates größere Beiträge geseistet werden und 4) Der kantonale Ge-werbeverein verpflichtet seine Sektionen, dasin zu wirken, daß 1. dem gewerblichen Unterrichte günstigere Stunden eingeräumt und 2. der Besuch der Lehrlinge der Vereinsmitglieder für drei Jahre mit 4 Stunden in der Woche obligatorisch werde. Nach-bem noch Desegirte zu der am 7. November in Olten tagenden Versammlung in Vollschen gewählt warden, wurde die Ver-Berfammlung in Bollfachen gewählt worden, murde die Berfammlung gefchloffen.

Gewerbeverein St. Gallen*). Der Gewerbeverein wird für das Frühjahr 1887 die gewohnten Lehrlingsprü-

fungen anordnen.

Es ift fehr zu hoffen, bag ber Gewerbestand je langer je mehr von diefem Institute Gebrauch mache, bas wesentlich bazu beitragen fann, dem Bewerbe neuen Impuls zu geben. Es darf insbesondere auch den Eltern und Bormündern warm an's Gerz gelegt werden, die ihrer Erziehung und Aufsicht anvertrauten jungen Leute zur Theilnahme an der Bruffung angu-halten; dient fie doch nach zwei Richtungen hin dazu, Rlarheit nin manches Dunkel zu beingen und das wahre Verdienst an's Licht zu ziehen. — Denn nicht nur der Lehrling wird geprüft, auch der Meister legt in den Arbeiten seines Zöglings eine ernsthafte Prüfung ab. Dem nicht wegzuleugnenden lebelstand, daß auch mancher Meister nicht auf der Höhe seiner Aufs gabe steht, wird durch die stets allgemeinere Verbreitung der Prii-fungen zu Leibe gerückt und so nach oben und unten die Spreu vom Korne gesondert. Es sollte sich darum jeder tüchtige Meister förmlich zur Chrenfache machen, feinen Lehrling der Brufung gu unterftellen.

Wenn wir uns erinnern, wie freudig und voll berechtigten Stolzes die jungen Leute ihre Breife das ganze Sahr hindurch in Empfang zu nehmen tommen, jeweilen wenn wieder Gines Behrzeit zu Ende ift, fo liegt davin der Beweis, daß der jugendliche gesunde Chrgeiz am rechten Ende angepadt worden ift. Der Umftand, daß erst am Ende der Lehrzeit der erworbene

Preis ertheilt wird und auch dann nur auf ein abschließlich gutes Zeugniß der Lehrherrn hin, ist im hohen Grade geeignet, einen andern schliemmen Fall zu bekämpfen, der zum Schaden des Gewerbes nicht selten vorkommt – das vorzeitige Abbrechen der Lehrzeit - die Fahnenflucht der Lehrlinge. Durch die ausgiebige Unterstützung, welche bem Gewerbeverein für fein Unternehmen von allen Seiten gewährt wurde, ift derfelbe in den Stand gefetzt, auch bei ftarter Bermehrung der Theilnehmerzahl, die bisherigen Pramien weiter auszusegen (5—25 Fr.) und zu-bem noch Subventionen an bedürftige Lehrlinge zu bezahlen, welche für ihre Probearbeit nothwendiger Weise eine große Materialauslage machen mußten. So sieht denn der Berein mit Gewißheit einer augemeinen

Betheiligung aus bem ganzen Ranton entgegen.

Sprechsaal.

Schreinerei. Tit. Redaftion der "Schweiz. Handwerfers Zeitung" in St. Gallen! Bei Durchsicht Ihres geehrten Blattes Dr. 29 II. Bb. der "All. Schweiz. Handwerter-Zeitung" blieb ich auf der im Sprechsaal aufgeworfenen Frage eines Klein-industriellen stehen. Db ich als Drechsler dem Fragesteller, der zur Beantwortung seiner Fragen einen ersahrenen, sachkundigen und gemeinnützigen Schreinermeifter wünscht, gur Benuge bienen fann, weiß ich nicht, und fast ware ich geneigt gewesen, die Feder niederzulegen, hatte mich nicht das Wortchen "gemeinnütig", das mir beweist, daß Fragesteller ein Batriot ift zurückgehalten.

Die Titl. Redaftionen der im Ranton St. Ballen ericheinenden Blätter find freundlichst ersucht, im Interesse unfers Sandwerter-ftandes diesen Artifel auch in ihren Organen jum Abbrud zu bringen.

Db und welche Mafchinen der Rleinhandwerker gur Er= haltung feiner Eristenz braucht? Diefe Frage ift allgemein und ein Jeder, gleichviel welcher Branche, hat fich diefelbe schon oft vorgestellt; gar Mancher sagt: "wenn ich 's Geld hätte, ich würde diese und jene Maschine auschaffen", und Mancher, der 's Beld hatte und hat, rannte und rennt hiedurch in's Berberben, fommt als ehrlich egoiftifcher Teufel um Gad

"Maschinen" gehören in's Fabriflotal, praftischer "Hand-werkszeug" in die Werkstatt; "Arbeitstheilung" und Aneignung des Kunftsinnes sei unser Losungswort. Ja, wie ist das zu verstehen?

Mafchinen haben nur dann großen Werth, wenn fie fehr leiftungsfähig find. Solche Maschinen entspringen nur bem Behirne praftischer, mit gewiffem Arbeitsgange vollständig ver-trauter Konftruftenes und fosten natürlich entsprechend Gelb. trauter Ronftrufteurs und toften natürlich entfprechend Budem brauchen Holzbearbeitungsmafchinen große Schnelligfeit und Kraft, eignen fich alfo, wie bereits gesagt, nicht für ben Bleinbetrieb. Man hat auch angefangen, fog. Universalmaschinen zu bauen, sie haben aber keinen praktischen Werth und find bem Großindustriellen das, was den verirrten Patienten die Untsversalheilmittel — eine Spielerei, und passen nicht in unsere ernste ausgerechnete Zeit. Maschinen sind allerdings bahnbrechend und jeder vorwärtsftrebende Menfch freut fich ihrer Entstehung, denn fie vollziehen gewöhnlich diejenigen Arbeiten, die bis dahin entweder eine fehr auftrengende oder geifttödtende Beschäftigung verlangten. Golche Maschinen paffen nicht in unsere Bande. Welchem Sandwerfer wurde übrigens auch einfallen, eine Batter-, Fournier= oder gar amerikanische automatifch wirkende Rreisfage Hourntets oder gar ameritanische automatich wirende sereisluge anzuschaffen, um sich das Holz vom Stamm weg herzurichten!
Wer wird einer zweis oder gar vierseitig schaffenden Hobelsmaschine rusen, die — nebenbei gesagt — per Stunde 600 bis 1500 Meter Laden hobelt, um seinen Bedars, einige Quadratssüß Laden per Tag, zu glätten? Der Kleinhandwerfer kauft ja die Schrauben und Nägel auch, er macht sie nicht selbst.

Damit komme ich nun auf das Kapitel der "Arbeitsstheisung". Im Masschivensache ist innert kurzer Leit so

theilung". Im Maschinenfache ift innert furzer Beit fo Großes geleiftet worden, daß fich der gewöhnliche Sandwerker, ber nicht Zeit nimmt, durch ein gutes Fachblatt auf der Bobe zu bleiben, kaum mehr zurechtsindet. Gar mancher Schreiner kann nicht von feinem Schrupphobel, gar mancher Drechsler nicht von seinem Zurüftbeile lassen; mancher Rüfer schwitzt noch gewaltig bei seiner Roharbeit und klagt über schlechten Berdienft. Statt daß man die Reuerungen im Mafchinenfach, die unermüdlichen Gehülfen willtommen heißt, wunscht man fie

dem Teufel gu. - Berfehrte Welt!

Großinduftrie und Rleingewerbe liegen einander in ben Saaren und reiben fich, läßt man ben Berftand nicht walten, gegenseitig auf. Wo Zwei sich ftreiten, zieht der Dritte den Rutgen baraus, und der Dritte ift, ehrenwerthe Ausnahmen vorbehalten, der Großhandler, Groffiften pflegt man gu fagen. Bleich der Miftel am Baum fett er fich ein und faugt das noch mit großem Berdruß und unter herben Schweißtropfen erworbene "Wenige Anderer" ein. Das find viel gefährlichere Schmaroperpflangen als die verhaßten Bollanfäge von Außen, werhautogerpflunzen als die vergagten Zoulansage von Angen, fie freuen sich, wenn ein Mitarbeiter aus sauter "Schnellreichs werden" ben Andern zu Boden wirft, Ersterer aber selbst nichts dadurch hat. "Wenn Du A. nir nicht 20 Prozent Rabatt gibst, kann ich nichts von Du. d. nir nicht 20 Prozent Rabatt gibst, kann ich nichts von Du. der gibt 25 Prozent." Natürlich ist es dem A. schwer, seinen guten Kunden sliegen zu lassen, er bietet 30 Prozent u. s. w. Schande über folche Kautlaute solche unpartietische Sorven Schande über folche Raufleute, folche unpatriotische Herren, beinen bas Wohl und Webe ihrer Nebenmenfchen weniger am Bergen liegt, als ein falt Stud Gelb!

Rechnen thut noth! Probire Giner und fete 25 Progent vom Berfaufswerth in Summa aus, ziehe fie ab und vergleiche die fich ergebende Bahl mit berjenigen, die aus Gelbit- und Untoften besteht, er wird erschreden und feben, daß die Summe der gangen Jahresarbeit taum den Lebensunterhalt, gefchweige noch Binfe bedt.

Es arbeitet balb Alles nur, um arbeiten zu fonnen; die Spartaffe aber für alte Tage, in früherer Zeit ein Troft, bleibt für alle Zukunft leer. Der Mensch finkt selbst zur Maschine herab und wartet auf Erlöfung.

Bilf Dir felbst! fagt ein altes Sprichwort. Erfenne erft die Lage und nachher fuche ihr die beste Seite abzugewinnen! Freilich ift die Großinduftrie gerade in der Holzbearbeitung noch nicht auf derjenigen Stufe angelangt, die fie für sich und

ben handwerterftand einnehmen follte. Wie mare ber Gedante, wenn die holzindustriellen gufammenftunden und fich gegenfeitig verpflichteten, ein Fabrifunternehmen für Solzvorarbeiten durch regelmäßige Beguge gu unterftugen? Die Kapitalisten, die gewöhnlich nur für's Borfenleben eingerichtet sind und Fallen und Steigen der verschiedenen Aktien ftudiren, fomit ungenugenden Ueberblid in's praftische Bewerbsleben haben, fie wurden fich schon herbeilaffen und die Bortheile bald einfehen, die fich für's gefammte Wohl gut geftalten würs den. Gin amerikanischer Hauch würde durch unfere Gauen ziehen und Alles daran aufleben können, was kränkelt. Handwerker, haltet fest an diefer Idee, überlaßt der Fabrik die Mafchinen, die den Schreinern die Bretter taufen, fagen, hobeln, nuthen und falgen, die dem Rufer Dauben und dem Wagner die Rabenfpeichen und Schlittenläufe vorarbeiten, dem Drechsler die Quadrat= und Rundstäbe in gewünschten Dimenfionen ruften, bem Schloffer die Schlüffel ftangen und Schrauben fchneiden 2c., und befaßt Euch mit dem Bezug, der Beiterverarbeitung und bem Bertauf der fertigen Gegenstände! Prägt Euren Kunstfinn aus und füget zum Guten den Glaug und ben Schimmer! Es will uns Alles helfen, felbst ber Bund legt Sand an und unterstützt Gewerbeschulen und Fachorgane; trage ein Jeder sein Schreslein bei zur Bessergestaltung der Berhältniffe! Haltet gufammen, Alle für Ginen und Giner für Alle! Unterftütt Eure Sandwerter Beitung, fie verficht Gure Intereffen!

Stehet ein fur Arbeitstheilung, feid einander Freund und die Welt hat Raum für Alle und auch lohnende Beschäftigung, boch Ordnung muß fein.

Bis dahin habe ich meine Idee verfochten und dem Fragefteller nur im Allgemeinen Genüge geleiftet, und mahrscheinlich auch aus dem Bergen gefprochen, ihn auf praktischen Sandwerkszeug verwiesen. Biezu rechne ich aber auch fleine fog. Bulfsmaschinen, über die der Fragesteller jedenfalls allein nur Austunft

Für Bau- und einfache Möbelfchreinerei finde ich als eine praftischsten Maschinen die Langloch=Bohr= und Stemm= maschine. Gie gahlt fich bei Berftellung von Jaloufien, Fenftern, Thuren, sowie bei ber Anfertigung von Stühlen 2c. 2c. balb. Das Holzstud wird eingespannt und mit Hebeldrud gegen ben Fraifer hin und feitwärts hin und her bewegt. Gie tann mit einem Auffag, der fchnell wieder zu entfernen ift, zur Aufnahme einer kleinen Birkularsage ober eines Fügehobels konstruirt wer-ben und beim Abplatten Berwendung finden. Die Ingenieurs der Maschinenfabrit Derliton find gewiß gerne bereit, Ihnen an die Sand zu geben; auch finden Sie eine ahnliche Dafchine bei Beren Fischer, Schreinermeifter in Burich, ber Ihnen ich fenne Srn. Fischer als longlen Mann und tüchtigen Meifter gerne mit feinem Rathe beifteben wird. - Banbfagen für Rleingewerbe (einschließlich Fraise Apparat) sind überall an-empsohlen, doch würde ich mich auch hierin nur an renommirte Werkstätten halten, ebenso bei solchen über Betriebskraft Er-fundigungen einziehen. Eine neue, dem Gasmotor ähnliche Maschine ift der Betroleum-Motor, für Kleingewerbe und zeitweiligen Betrieb jedenfalls prattifch.

Wenn ich hiemit etwas beigetragen, den Fragesteller zu befriedigen, wird's mich freuen. A. V. in R.

Schreinerei. Auf die Fragen des Kleinhandwerkers (Schreiners) im "Sprechfaal" in Rr. 29 biene:

a) Für einen Schreiner für einfache Möbel ist von Vor= theil eine leichtgehende Bandfage, oder eine Bertifalfage, welche man noch ftarter fpannen fann und daher exakter arbeitet. Gine Fraife und eine Stemmmafchine find ebenfalls gut, werden aber

weniger gebraucht.
b) Kraftbetrieb ist billiger als Handbetrieb, und weil man schneller laufen laffen kann, so wird exakter geschnitten. (Arbeits-

Absat ?)
c) Trot der Berdachtigungen von intereffirter Seite wurde ich für Kleinhandwerter eine Seifiluftmaschine mahlen, weil fie entschieden die einfachste und betriebssicherfte und billigfte ift, und zwar das Spftem, welches im Gewerbemufeum in Bern

aufgestellt ift.

Warum Meifter öfter ihre angeschafften Maschinen wieder verfaufen, fömmt bager, weil fie wenig ober fein mechanisches Talent haben und baber mit Maschinen nicht gut umzugehen wiffen, worauf ich den Fragesteller besonders aufmert= Gin Braftifer. fam mache.

Derschiedenes.

Gin paar Zahlen. Die neueste beutsche Statistif liefert einen schlagenden Beweis, wie rapid auch in Deutschland ber Großbetrieb das Rleingewerbe und Sandwerk aufzehrt und wie gewaltig die Zahl selbstständiger Meister 2c. sich verringert und jene der Arbeiter sich in wenigen Jahren vermehrt hat. Inwie-weit hieran auch die Lotterordnung im Lehrlingswesen des Hand-werks schuld ist, kann leider nicht konstatirt werden, daß sie auch Schuld an den bedauerlichen Berhältniffen trägt, wird dagegen allfeitig zugegeben. Die betreffende Statistif stellt einen lehrereichen Bergleich an zwischen 1875 und 1882 in Bezug auf die Ungahl felbstiftandiger Meifter zu den Behülfen und Arbeitern. Wir erfeben daraus, daß in nur 7 Jahren die Bahl der Arbeiter sich enorm vermehrt hat. Auf je hundert felbstständige Meister oder Prinzipale entsielen 1875 und 1882 in den verschiedenen Berufen nachstehende Angahl von Behülfen oder Ar= beitern :

Citicati.			
1875	1882		$1875 \ 1882$
Stein=u. Erdarbeiter 102	241	Buchbinder	74 100
Gärtner 47	86	Sattler	77 91
Biehzucht 16	56	Tischler	59 - 75
Bergbau 133	411	Rüfer	36 - 53
Metall=Industrie 68	69	Drechsler	45 - 67
Maschinen=Industrie 44	70	Maurer	28 109
Chemische Industrie 85	134	Bimmerleute	28 - 133
Leuchtstoff=Industrie 72	172	Wagner	36 - 66
Textil-Industrie 32	41	Uhrmacher	54 - 58
Bapier= u. Leder=3nd. 75	96	Weber	26 - 44
Holz= u. Schnit=Ind. 48	67	Seiler	48 66
Nahrungsmittel 78	128	Müller	87 125
Bekleidungs-Ind. 25	22	Bäcker	78 136
Baugewerbe 31	88	Metger	52 - 96
Buchbrucker 134	151	Schneiber	28 42
Schloffer 116	124	Sutmacher	59 65
Flaschner 90	100	Schuhmacher	41 - 56
Grobschmiede 56	96	Dachdecker	28 - 61
/			

Gas-Tenerung. Much in Matau hat die Gasfabrit fich bie verdankensmerthe Mühe genommen, eine Musftellung ber gebräuchlich sten Gas-, Koch- und Heizapparate zu ver-anstalten. Zugleich sinden täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr praktische Kochversuche statt, woselbst sich Jedermann von den Borzügen der Gassenerung überzeugen kann. Die Apparate stehen auch den Hausstrauen zur Bornahme von Koch-, Bratund Backproben jeden Bormittag von 9 Uhr an zur Berfügung.

Der St. Gallifche fantonale Suffchmiedfurs, veranftaltet vom fantonalen landwirthschaftlichen Departement, ift am Montag Nachmittag in der Ravalleriekaferne in St. Gallen eröffnet worden. Gin Beweis, wie nothwendig ein derartiger Rurs, liegt wohl darin, daß auf erfolgte Ausschreibung 35 Unmelbungen eingingen, wovon 27 aus dem Ranton St. Gallen und 8 aus den benachbarten Rantonen. Da in dem erften Rurs nur eine beschränkte Anzahl von Theilnehmern Aufnahme finden fonnte, nämlich 13, wird voraussichtlich im Frühjahr ein zweiter Kurs veraustaltet. Aus den Bezirken St. Gallen, Rorfchach, Gafter und Neutoggenburg ist kein Theilnehmer am Kurse; die übrigen Bezirke sind alle vertreten. Der theoretische Unters richt wird in ber Ravalleriekaferne ertheilt, der praktische Unterricht in ber Schmiede bes herrn Wehniger beim Pfanen.

fragen jur Beautwortung bon Sachverftändigen.

632. Bibt es verichiedene Binnfalze, eventuells wie beißen diefelben ?

633. Gibt es auch Bucher gur Belehrung über Berginnung?

634. Wozu kann man größere Nugbaum-Wurzeln von 5-20 Centimeter Durchmesser, und Stöck, sowie "Grogen-Hölzer", von ca. 12-18 Em. Durchmesser, verschiedener Länge, am Besten verwerthen und wer kauft solche Qualitäten?

635. Wer beforgt oder gibt Unleitung jum Galvanifiren von

Retten ?

Untworten.

Auf Frage 613. Alte und neue Rollbahnichienen liefert

3. Baumlin in Burich. Unf Frage 621. Die Erstellungstoften für einen Kolben-Wasier-Auf Frage 621. Die Erstellungkopten für einen Kolben-Waftermotor und einer Turbine von gleichem Effett sind wenig verschieden.
Soll die Turbine mit ziemlich veränderlicher Kraft arbeiten, so darf eine Selbstregulirung des Wasserzussussign nicht fehlen. Diedurch wird die Turbine theurer, aber die Mehrfosten machen sich durch den Minderverbrauch von Triedwasser bald bezahlt. Für schnell laufende Maschinen, Fraisen ze. ist die Turbine entschieden vorzuziesen, da sie in Folge ihrer Schnelligkeit weniger Uebersetzung bedarf und daher die Anlage eine einsachere und solidere wird. Für große Schnelligkeit ift der Nubessetz eine Kolserverkrauch für Turbinen und Motor ziemift der Nugeffett refp. Wafferverbrauch für Turbinen und Motor giem= lich gleich, die Dauerhaftigfeit der Turbine größer und die Behand-lung leichter. Nur wähle man nicht Turbinen von zu kleinem Durch-messer und nehme die Riemenscheiben möglichst groß, wodurch ein zu ftraffes Spannen der Riemen und daherige Bapfenreibung vermieden werden fann

Auf Frage 622 Sägeschmirgelicheiben von 4 12 Dim. Dide liefert in vorzüglichfter Qualität und zu billigften Breifen

liesert in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen h. Arben z-hag gen macher, Winterthur. Auf Frage 623. Für Afficen mit vergolveter Schrift muß die Schrift in Grund geschrieben, nach Belieben schattirt und dann mit einem guten Lack lackirt werden; ist dieser Lack nach einigen Tagen gut trocken, so trägt man den Goldgrund auf die Schrift, ohne den Lack zu schädigen, und man hat eine brillante fertige Arbeit vor sich, die man mit Selbstebefriedigung abliefern darf. Wenn man befürchtet, der Lack möchte vielleicht zu wenig hart sein und das Gold daran kleben oder nicht sauber ausdrechen, so kann man unbefürchtet, daß es den Lack schädige, leicht mit ein wenig Eiweiß sich behelsen, und es ist Ales beseitigt. Auf Frage 627. Wenden Sie sich mit genauer Bezeichnung der Größe des Gabentempels an die auch in diesem Fache renommirte Kunstschlosserie M. Eräser=Schweizer in Rheinau (Jürich).

Per Markt. 📆

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.) Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eintaufenden Offertenbriefe werden den Angebot: und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Lestere erjucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, asso auch dann, wenn 3. B die angebotennen Objette schon verlauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

181) Gin fleines Sandbrebbanfti, fich noch in gutem Buftanbe befindent. Gebr. Anecht, Giblibolgli Bürich.

Angebot:

109) Gine eijerne freistehende Gatteriäge, Bauholzfraise, div. fl. Kreissägen, eine sidöne starte Exansmission mit Hänglagern 2c., 2 Mollwagen und div. Wertseug für Sägereibetrieb. — Alles aus der Dähler'schen Liquidation billigft durch A. Friedli, Jng., Bern.

Winter-Buxtin, für Berren- und Anabenfleider, garantirt reine Wolle, becatirt und nadelfertig, 130 bis 140 cm. breit, à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 Cts. per Elle verfenden in einzelnen Metern, sowie gange Stücken portofrei in's haus Dettinger & Co., Bentralhof, Zürich. P. S. Mufter=Rollettionen bereitwilligft franto.

Für Möbelschreiner.

Aufgeschnittene Füllungen für Bettladen, Kasten etc., Kommoden und Nachttischseiten, Tischblätter, polirte Tischsäulen sammt gekehlten Tischfüssen dazu; gedrehte und gestemmte Tischfüsse, rohe und polirte Sesselsitze, sowie kompt. Sesselholz, Laubsägeblätter etc. empfiehlt in allen Holzarten in schönster Qualität ab Lager oder auf Bestellung. Bestellung

Jacques Biber,

806)

mech. Schreinerei, Horgen.